

jenige der Interferenz verschiedener Reihen von Ereignissen (Missverständnisse) oder von Gedanken (Wortspiele); jedes derselben versucht er auf das Hauptprincip der Mechanisirung des Lebendigen zurückzuführen. Alle Charakterkomik endlich beruhe darauf, daß die betreffenden Personen automatisch ihren Weg gehen, ohne mit der Umgebung Fühlung zu behalten; wodurch die typischen Gestalten entstehen, welche die Komödie wiederzugeben versucht. — Das Buch ist reich an interessanten Einzelheiten; die Theorie des Verf.'s freilich scheint mir nur auf einen Theil der vorliegenden Thatsachen zu passen, und sofern dies der Fall ist, sich ohne Schwierigkeit der LIPPS'schen Theorie unterordnen zu lassen.

HEYMANS (Groningen).

K. UEBERHORST. **Das Komische.** II. Leipzig, Wigand, 1900. 824 S.

Mit Bezugnahme auf meine Ankündigung des 1. Bandes des vorliegenden Werkes in *dieser Zeitschrift* (14, 156) glaube ich mich auf die Mittheilung beschränken zu dürfen, daß in diesem 2. Bande Erörterungen über das Fälschlich-Komische, über besondere Erscheinungen des Komischen und über Witz, Spott und Scherz, sowie Nachträge zur Lehre vom Wirklich-Komischen, enthalten sind.

HEYMANS (Groningen).

STANLEY HALL. **A Study of Anger.** *Amer. Journ.* 10 (4), 516—591. 1899.

In vorliegender Arbeit ist die statistische Methode auf die Psychologie des Zornes und der verwandten Affecte angewendet worden. Nachdem Verf. diesen Gegenstand „viele Jahre mit wachsender Missbefriedigung“ studirt hatte, ohne daß jedoch in seinem einleitenden Resumé zahlreicher fremder Theorien kritische Bemerkungen enthalten wären, versandte er endlich 900 Fragebogen mit 10 Unterfragen über Synonymik, Ursachen, Ausdrucksbewegungen, Intensität, Grad der Selbstbeherrschung, Einfluß des Temperamentes, Reaction, Behandlungsweise u. A. und erhielt nun von Eltern, Lehrern, etc. 2184 Berichte (theils eigene Beobachtungen, theils Reminiscenzen und Mittheilungen Dritter), auf deren Verarbeitung er im Bewußtsein der gebotenen Vorsicht mit seinen Mitarbeitern vier volle Jahre verwendet hat. Der Inhalt ist nun nach den bereits im Fragebogen erwähnten Gesichtspunkten geordnet und mit zahlreichen wörtlichen Belegen versehen. So vollständig und werthvoll diese sorgfältige Zusammenstellung sein mag, wesentlich Neues konnte nicht zu Tage gefördert werden. Abgesehen von der experimentellen Behandlung, fehlt es eben in der Gefühlspsychologie vor Allem weniger an Material, als an dessen psychologischer Verarbeitung, womöglich seitens der erlebenden Person selbst. Hierin läßt die Studie jedoch ebenfalls fast Alles noch zu thun übrig, worüber auch einzelne entwicklungsgeschichtliche Ideen, wie die Ableitung des Geifers im Zorn von der Einleitung des Verschlingens, d. h. der Ueberziehung des erbeuteten Thieres mit Speichel, und gelegentliche ethische und pädagogische Reflexionen nicht hinweghelfen. Insbesondere bleibt die Anfangs erregte Hoffnung unerfüllt, daß an der Hand des Materiales Stellung zu den herrschenden Theorien genommen werde, insbesondere zur JAMES-LANGE'schen Theorie, deren hemmenden Einfluß für die gesunde Entwicklung der Gefühlspsychologie Verf. betont. Ohne organischen Zu-